

Marc Van Uytfaenge, *Stylisation biblique et condition humaine dans l'hagiographie mérovingienne (600–750)* (Verhandelingen van de Koninklijke Academie voor wetenschappen, letteren en schone kunsten van België, Klasse der Letteren, Jaargang 49, Nr. 120) Brüssel 1987, Paleis der Academiën, 286 S., BF 1400. – Unter diesem zunächst etwas rätselhaft klingenden Titel verbirgt sich die Teilpublikation einer wichtigen Doktorarbeit von 1979 zur merowingischen Hagiographie. Zur Debatte stehen die vielfältigen Beziehungen zwischen 18 *Passiones* bzw. *Vitae* und einem Mirakelbuch der Merowingerzeit zu Geist und Buchstaben der Bibel. Die direkt aus der Bibel übernommenen Zitate fallen dabei sogar weniger ins Gewicht (Kap. 1), beweisen aber immerhin, daß die Autoren entgegen dem Zeitgeist keineswegs übertrieben allegorisierten, allerdings auch unbeschwert Sinnverschiebungen vornahmen. Wichtiger sind die biblischen Grundmuster in der Beschreibung der Heiligenleben (Kap. 2, vgl. die Themenbereiche Erwählung durch Gnade, imitatio Christi in Armut, Heimatlosigkeit, humilitas usw.). Am umfanglichsten aber ist der Teil (Kap. 3), der die Stellung der Hagiographen zu Weltflucht, Askese, zur politischen Gewalt und Krieg, zu Tod und Leben nach dem Tod klärt. Dies alles wird in Konfrontation zur Theologie des Neuen Testaments sachkundig herausgearbeitet. Es wird eindrücklich verdeutlicht, daß biblische Ansätze keineswegs sklavisch reproduziert, sondern durchaus originell weiterentwickelt wurden und sich die merowingische Hagiographie insgesamt weit weniger monolithisch präsentiert, als oft vermutet. Die Lektüre weckt den Appetit auf die in Aussicht gestellten weiteren Teilpublikationen der Arbeit.

H. S.

Máire Herbert, Iona, Kells and Derry. *The History and Hagiography of the monastic Familia of Columba*, Oxford 1988, Clarendon Press, XII u. 327 S., Karten, £ 35,00. – Der Band enthält Studien zur Geschichte eines bedeutenden frühen Klosterverbandes Irlands, der *familia* Columbas (Colum Cille). Der spezifische Ansatz dieser Arbeit liegt in dem Versuch, die in diesen Zusammenhängen bisher vernachlässigte Hagiographie für eine facettenreichere historische Kenntnis fruchtbar zu machen. Vor dem Hintergrund der äußeren wie der inneren Geschichte des Klosterverbandes vom 6. bis zum 12. Jh. (Teil I) werden drei hagiographische Hauptwerke aus verschiedenen Epochen dieses monastischen Umfeldes analysiert, interpretiert und deren differenzierender Beitrag zur allgemeinen Geschichte des Verbandes herausgearbeitet (Teil II). Es handelt sich hier um die *Vita Columbae* von Adomnán (7./8. Jh., Iona); um „*The Irish Life of Adomnán*“ [Betha Adamanáin] (Mitte 10. Jh., Kells); um „*The Irish Life of Colum Cille*“ [Betha Coláim Chille] (Mitte 12. Jh., Derry). Es folgen schließlich (Teil III) Edition und Übersetzung der bisher unveröffentlichten, auf 7 Hss. basierenden, irischen *Vita Columbas* (The Irish Life of Colum Cille). Im ganzen bietet die vorliegende Arbeit ein gelungenes Beispiel dafür, wie im Rahmen einer historischen Interpretation thematisch sinnvoll und methodisch zulässig mit hagiographischen Texten umgegangen werden kann: Indem diese – nicht vor Klärung einiger grundsätzlicher textkritischer wie editorischer Probleme – äußerst behutsam analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen literarischen, geographischen und historischen Kontextes interpretiert werden, stets von den übrigen Quellen flankiert. Es zeigen sich so die Grenzen, aber deutlich auch die Leistungsfähigkeit dieser sensiblen Quellengattung.

Georg Jenal